

**Städtebaulicher  
Wettbewerb  
im Kontext des  
NEB**

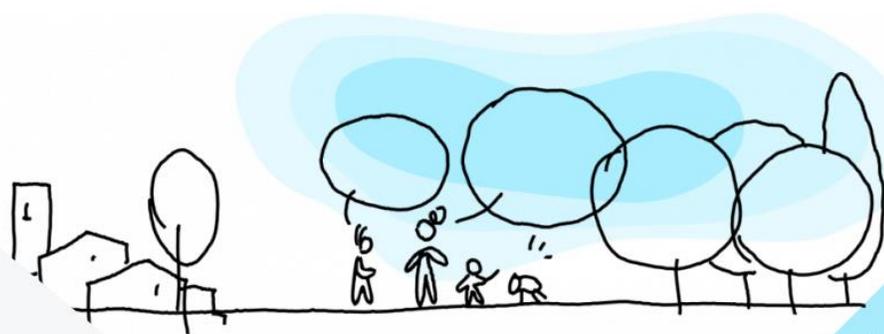
**NETZ  
WERK  
VER  
ANSTALTUNG**

**#2.**

# Netzwerkveranstaltung #2: Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann

02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

AUFTAKT FÜR EINE  
VERANSTALTUNGSREIHE ZUM  
THEMA NEW EUROPEAN  
BAUHAUS



16.00 UHR

## WIE DER STÄDTEBAULICHE WETTBEWERB ZUM ZUKUNFTSFÄHIGEN INSTRUMENT ZUR UMSETZUNG DER BAUHAUSZIELE WERDEN KANN

ONLINE NETZWERK-  
VERANSTALTUNG



02 • DEZEMBER • 2021  
ANMELDUNG/REGISTRIERUNG

10.00 UHR

## STÄDTE- UND RAUMPLANUNG IM KONTEXT DES NEUEN EUROPÄISCHEN BAUHAUSES

ONLINE-VERANSTALTUNG  
AUS DEM HAUS DER EU IN  
WIEN



**PROGRAMM  
VORMITTAG**

**ONLINE**

<b>BEGRÜSSUNG UND EINSTIEG</b>	<b>10.00 - 10.45</b>	
WAS IST DER "EUROPÄISCHE GRÜNE DEAL" / WAS IST DAS NEUE EUROPÄISCHE BAUHAUS? WELCHE FÖRDERUNGSMÖGLICHKEITEN GIBT ES?	HATTO KÄFER EUROPÄISCHE KOMMISSION	
WIE ARCHITEKT*INNEN UND INGENIEURKONSULENT*INNEN (ZIVILTECHNIKER*INNEN) DIE ZIELE DES NEUEN EUROPÄISCHEN BAUHAUSES UMSETZEN	DANIEL FÜGENSCHUH UND KLAUS THURRIEDL BUNDESKAMMER.ZT	
<b>KREISLAUFWIRTSCHAFT</b>	<b>10.45 - 11.30</b>	
ERDEN PURE WÄNDE UND ROSANA - BAUHAUS AWARDS SIEGERPROJEKTE IN ZWEI KATEGORIEN	ANNA HERINGER MARTIN RAUCH	
CEBÄUDEBESTAND UND KREISLAUFWIRTSCHAFT: ORGANISCH, MINERALISCH, METALLISCH	PETER MAYDL	
<b>BODEN FÜR ALLE</b>	<b>11.30 - 12.15</b>	
BODENVERSIEGELUNG VERSUS FLACHENRECYCLING	ARNE RAGOSSNIG	
AZ W AUSSTELLUNG „BODEN FÜR ALLE“	ANGELIKA FITZ KAROLINE MAYER	
<b>KAFFEEPAUSE</b>	<b>12.15 - 12.45</b>	

<b>QUALITÄTSVERGABE ALS VORAUSSETZUNG FÜR EXZELLENTRE LÖSUNGEN</b>	<b>12.45 - 13.00</b>
WIE ARCHITEKTURWETTBEWERBE DIE BAUHAUSZIELE BEFÖRDERN KÖNNEN: ARCHITEKTURWETTBEWERB AT - BAUHAUS AWARDS TEILNAHMEPROJEKT DER BKZT	MANUEL MAIER MIT DANIEL FÜGENSCHUH
<b>STADT DER ZUKUNFT</b>	<b>13.00 - 13.45</b>
CITY OF ECHOES - BAUHAUS AWARDS RISING STARS FINALISTENPROJEKT	MAHSHID REZAEI
STADT DER ZUKUNFT / SMART CITIES	VOLKER SCHAFFLER
AKTUELLE FÖRDERMÖGLICHKEITEN	HANNES WARMUTH, ÖGUT HEINZ BUSCHMANN, KLIMAFONDS
AKTUELLE FÖRDERMÖGLICHKEITEN	ERNST RAINER
<b>EINDRÜCKE UND AUSBLICKE</b>	<b>13.45 - 14.30</b>
AUSBLICK AUF DEN NACHMITTAG UND VORSTELLUNG DES INTERREG PROJEKTS „GRENZÜBERSCHREITENDES KOMPETENZNETZWERK ARCHITEKTURWETTBEWERBE“	FRANZ DAMM, BAYERISCHE ARCHITEKTENKAMMER HEINZ PLODERL, ZT KAMMER OÖ/SALZBURG
MODERiertes ABSCHLUSSGESPRÄCH	HATTO KÄFER, DANIEL FÜGENSCHUH, KLAUS THURRIEDL, HEINZ PLODERL UND FRANZ DAMM
<b>MODERATION</b>	<b>CHRISTA KUMMER</b>

## Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**

02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

### Programm:

MIT UNTERSTÜTZUNG VON	
	
	
<b>PROGRAMM NACHMITTAG</b>	
<b>ONLINE</b>	
<b>WIE DER STÄDTEBAULICHE WETTBEWERB ZUM ZUKUNFTSFÄHIGEN INSTRUMENT ZUR UMSETZUNG DER BAUHAUSZIELE WERDEN KANN</b>	
STÄDTE- UND RAUMPLANUNG IM KONTEXT DES NEW EUROPEAN BAUHAUS	
<b>OFFENE BREAK-OUT ROOMS</b>	<b>14.30 - 16.00</b>
MÖGLICHKEIT ZU UNMODERierten UNTERHALTUNGEN UND DISKUSSIONEN UND BETREUTER TECHNIK-CHECK	
<b>ONLINE-NETZWERKVERANSTALTUNG IN KOOPERATION MIT DEM INTERREG PROJEKT „GRENZÜBERSCHREITENDES KOMPETENZNETZWERK ARCHITEKTURWETTBEWERBE“</b>	
EINE ZUSAMMENARBEIT DER ÖSTERREICHISCHEN BUNDESKAMMER DER ZIVILTECHNIKER*INNEN MIT DER BAYERISCHEN ARCHITEKTENKAMMER	
<b>BEGRÜSSUNG UND MODERIERTER RÜCKBLICK ÜBER DEN VORMITTAG</b>	<b>16.00 - 16.15</b>
DANIEL FÜGENSCHUH (BUNDESKAMMER ZT) UND FRANZ DAMM (BAYERISCHE ARCHITEKTENKAMMER)	
<b>IMPULSE FÜR DIE WORKSHOPS ZUM THEMA DIVERSE (INTERDISZIPLINÄRE) ASPEKTE DES STÄDTEBAULICHEN WETTBEWERBS - GEMEINSAME PROBLEMATIKEN UNTERSCHIEDLICHE HERANGEHENSWEISEN IN ÖSTERREICH UND BAYERN</b>	<b>16.15 - 16.45</b>
DIALOGGESPRÄCH ÜBER DIE NOTWENDIGKEIT/ DIE EINBETTUNG DES STÄDTEBAULICHEN WETTBEWERBS IN DER STADTENTWICKLUNG UND RAUMPLANUNG	
KARLHEINZ BEER HEINZ PLÖDERL	
	
<b>DIALOGGESPRÄCH ÜBER DAS (INTERDISZIPLINÄRE) LEISTUNGSBILD UND DIE HONORIERUNG (PREISGELD) IM STÄDTEBAULICHEN WETTBEWERB</b>	<b>FRANZ DAMM KATHI FRÖCH</b>
<b>KAFFEEPAUSE</b>	<b>16.45 - 17.00</b>
<b>KURZVORSTELLUNG DER WORKSHOP THEMEN</b>	<b>17.00 - 17.15</b>
<b>WORKSHOPS - BREAK OUT SESSIONS ZU STÄDTEBAULICHEM WETTBEWERB MIT VORBEREITETEN JAMBOARDS</b>	<b>17.15 - 18.15</b>
<b>RAUM 1: LEISTUNGSBILD/ HONORIERUNG</b>	<b>FRANZ DAMM, KATHI FRÖCH, MATTHIAS SCHUSTER, HEINZ PLÖDERL</b>
<b>RAUM 2: VORBEREITUNG/ AUSLOBUNG/ INTEGRATION/ UMSETZUNG</b>	<b>NIKOLAUS HELLMAYR, WALTER LANDHERR, INGO SCHÖTZ</b>
<b>RAUM 3: STÄDTEBAULICHER WETTBEWERB ALS MASSNAHME DER INTEGRIERTEN STADTPLANUNG - INTERDISZIPLINÄRE KRITERIEN, ZUSÄTZLICHE FACHEXPERTISE, INFRASTRUKTURELLE UND KREISLAUFWIRTSCHAFTLICHE ÜBERLEGUNGEN</b>	<b>BARBARA HUMMEL, PETER MAYDL, ERNST RAINER, ROBERT WIMMER</b>
<b>RAUM 4: INKLUSION, GENDER UND DIVERSITÄTSASPEKTE</b>	<b>JOSEF MITTERTRAINER, CARMEN SCHROTTER-LENZI, SILJA TILLNER</b>
<b>RAUM 5: BANDBREITE DES STÄDTEBAULICHEN WB ERKENNEN - BEST PRACTICE BEISPIELE</b>	<b>CHRISTIAN HÖLLER, WERNER LORENZ KIRCHER, INA LAUX, MICHAEL WIMMER</b>
<b>RAUM 6: NATÜRLICH INTERDISZIPLINÄR MIT LANDSCHAFTSARCHITEKTUR</b>	<b>DORIS GRABNER, KARL GRIMM, ANNETTE PFUNDHELLER</b>
<b>RAUM 7: WASSERMANAGEMENT</b>	<b>BERND ROHLOFF, KLAUS THÜRRIEDL</b>
<b>VORSTELLUNG DER ERGEBNISSE UND DISKUSSION</b>	<b>18.15 - 19.00</b>
<b>VERABSCHIEDUNG UND SCHLUSSWORTE</b>	<b>WEITERHIN OFFENE BREAK-OUT ROOMS MIT MÖGLICHKEIT ZU UNMODERierten DISKUSSIONEN</b>
<b>MODERATION</b>	<b>MARGIT FRIEDRICH</b>

## Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**

02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

### Eingeladene ExpertInnen:

#### WHO IS WHO

##### KARLHEINZ BEER

Architekt und Stadtplaner in München, Vorstandsmitglied in der Bayerischen Architektenkammer

##### HEINZ BUSCHMANN

Klima- und Energiefonds

##### FRANZ DAMM

Landschaftsarchitekt und Stadtplaner in München, Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer

##### WOLFGANG FEYERLIK

Architekt in Graz, Vorsitzender des Bundesausschusses Architekturwettbewerb und Vergabe (BKZT)

##### ANGELIKA FITZ

Direktorin des Architekturzentrums Wien, Mitglied des IBA Expertenrats des Bundes in Berlin

##### MARGIT FRIEDRICH

Projektkoordinatorin des Interreg-Projekts „Grenzüberschreitendes Kompetenznetzwerk Architekturwettbewerbe“

##### KATHARINA FRÖCH

Architektin in Wien, Stv. Vorsitzende der Bundessektion ArchitektInnen (BKZT), Mitglied der Bundessektion ArchitektInnen und des Bundesausschusses Architekturwettbewerb und Vergabe (BKZT)

##### DANIEL FÜGENSCHUH

Architekt in Innsbruck, Vizepräsident der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen / Vorsitzender der Bundessektion ArchitektInnen, Vorsitzender des Ausschusses NEB, Vorstandsmitglied des ACE

##### DORIS GRABNER

Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin in Freising, Vorstandsmitglied und Leiterin der Arbeitsgruppe Ökonomie mit Netzwerk „faire vergabe“ des BDLA Bayern, Mitglied der Vertreterversammlung und des Kompetenzteams Vergabe und Wettbewerb der Bayerischen Architektenkammer

##### KARL GRIMM

Landschaftsarchitekt in Wien, Mitglied des Vorstands LK W/NO/Bgld, Ausschussvorsitzender Vergabe und Wettbewerbe LK W/NO/Bgld, stv. Vorsitz Bundesfachgruppe Raum-, Landschaftsplanung + Geografie, Mitglied Ausschuss NEB, Mitglied des Vorstands der OGLA und des OGREEN

##### NIKOLAUS HELLMAYR

Konsulent der BKZT für Wettbewerbsfragen und Grundsätze der Verfahrensbetreuung

##### ANNA HERINGER

Architektin in Bayern, Bauhaus Awards Siegerin mit den Projekten RoSana und ERDEN gemeinsam mit Martin Rauch

##### CHRISTIAN HÖLLER

Architekt in Innsbruck, Vorsitzender der Sektion ArchitektInnen der LK T/Vbg, Mitglied in verschiedenen Ausschüssen

##### BARBARA HUMMEL

Stadtplanerin in München, ISEK- und Wettbewerbsbetreuung

##### HATTO KÄFER

Wirtschaftspolitischer Berater bei der ständigen Vertretung der Europäische Kommission in Österreich, zuständig für das New European Bauhaus

##### WERNER LORENZ KIRCHER

Architekt in Klagenfurt, Vorsitzender des Wettbewerbsausschusses Kärnten

##### CHRISTA KUMMER

Moderatorin, Klimatologin und Hydrogeologin

##### WALTER LANDHERR

Architekt und Stadtplaner in München, Vorsitzender der Beratergruppe Vergabe und Wettbewerbe der Bayerischen Architektenkammer

##### INA LAUX

Architektin und Stadtplanerin in München, Kreisvorsitzende im BDA Kreisverband München-Oberbayern

##### MANUEL MAIER

sepa engineering Wien, Umsetzung des Relaunch Projekts des österreichischen www.architekturwettbewerb.at - Portals

##### PETER MAYDL

Zwillingenieur für Bauwesen in Graz, em. Univ.-Prof. TU Graz, Mitglied der Ausschüsse Nachhaltiges Bauen und NEB (BKZT), Klima und Nachhaltigkeit (Stmk./K, Vorsitz), Komitee 271 Nachhaltigkeit von Bauwerken (Vorsitz) im Austrian Standards Institute

##### KAROLINE MAYER

Architektin und Kuratorin im Architekturzentrum Wien unter anderem der „Boden für alle“ Ausstellung

##### JOSEF MITTERTRAINER

Architekt und Stadtplaner in München, Mitglied der Beratergruppe Vergabe und Wettbewerbe der Bayerischen Architektenkammer

##### ANNETTE PFUNDHELLER

Landschaftsarchitektin und M.A. Urbanistik-Soziologie in München, Mitglied der Vertreterversammlung und des Ausschusses Berufsordnung der Bayerischen Architektenkammer

##### HEINZ PLÖDERL

Architekt in Wels (OO), Mitglied in mehreren Ausschüssen und der Bundessektion ArchitektInnen (BKZT), Sektionsvorsitzender der ArchitektInnen der LK OO/Sbg, Wettbewerbsausschussvorsitzender OO, Mitglied des Ausschusses NEB

##### ARNE RAGOSSNIG

Ingenieurkonsulent für industriellen Umweltschutz, Entsorgungstechnik und Recycling in Wien, Mitglied des Ausschusses NEB und der Bundessektion ZwillingenieurInnen (BKZT)

##### ERNST RAINER

Architekt in Graz, Büro für resiliente Raum- und Stadtentwicklung, Mitglied im Raum- und Stadtplanungsausschuss der LK Stmk./K, Vorsitzender des Ausschusses für Städtebau (BKZT)

##### MARTIN RAUCH

Lehm Ton Erde Baukunst GmbH, Bauhaus Awards Sieger mit dem Projekt ERDEN gemeinsam mit Anna Heringer

##### MAHSHID REZAEI

Architektin in Wien, graduiert in Mailand, Initiatorin des Bauhaus Awards Rising Stars - Finalistenprojekt "City of Echoes"

##### BERND ROHLOFF

Landschaftsarchitekt und Stadtplaner in Regensburg, 1. Vorsitzender des Architekturkreises Regensburg

##### VOLKER SCHAFFLER

Stadt der Zukunft, Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

##### INGO SCHÖTZ

Architekt, Referatsleiter Städtebauförderung im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

##### CARMEN SCHRÖTTER-LENY

Architektin in Fussach, Vorarlberg, stv. Vorsitzende der Sektion ArchitektInnen LK T/Vbg, Mitglied in verschiedenen Ausschüssen

##### MATTHIAS SCHUSTER

Architekt und Stadtplaner in Stuttgart, Landesvorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg, Vertreter der Fachrichtung Stadtplanung / Städtebau, Arbeitskreis Stadtplanung der Bundesarchitektenkammer, Berlin

##### KLAUS THÜRRIEDL

Zwillingenieur für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft in Freistadt (OO), Vorsitzender der Bundessektion ZwillingenieurInnen und stv. Vorsitzender des Ausschusses NEB (BKZT), Präsident des Europäischen Rates der Ingenieurkammern (ECEC)

##### SILJA TILLNER

Architektin aus Wien, Architekten Tillner & Willinger, Mitglied des Ausschusses ZiviltechnikerInnen (BKZT)

##### OLIVER VOITL

Architekt und Stadtplaner in München, Referent für Vergabe und Wettbewerb in der Bayerischen Architektenkammer

##### HANNES WARMUTH

ÖGUT, zuständig für Energie und Innovatives Bauen

##### MICHAEL WIMMER

Michael Wimmer, Architekt und Stadtplaner in München, 03 Architekten GmbH - Andreas Garkisch, Karin Schmid, Michael Wimmer

##### ROBERT WIMMER

Architekt in Salzburg, Vorsitzender des Wettbewerbsausschusses Salzburg

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen im Rahmen der Veranstaltung**

**Dialoggespräch 1 über die Notwendigkeit/ die Einbettung des Städtebaulichen Wettbewerbs in der Stadtentwicklung und Raumplanung**

**KARLHEINZ BEER**

Architekt und Stadtplaner in München,  
Vorstandsmitglied in der Bayerischen Architektenkammer

Der Berufsstand der Architekten und Architektinnen leistet mit seinen Beiträgen seit Jahrzehnten Innovation und Kreativität für die Gesellschaft, die in anderen Berufsfeldern nur mühsam mit erheblichen Fördermitteln über "Start Ups" , „Kreativwerkstätten" oder „Denkwerkstätten,, angeschoben werden.

**Der städtebauliche Wettbewerb ist dabei die Königsdisziplin für eine intelligente bauliche Entwicklung unserer Heimat.** Die notwendige Transformation für die nachhaltige Weiterentwicklung von Bestand und den ressourcenschonenden Umgang mit Land und Material braucht mehr denn je die innovative Energie von ArchitektInnen. Der städtebauliche Wettbewerb schafft hier transparente Grundlagen.

**HEINZ PLÖDERL**

Architekt in Wels (OÖ), Sektionsvorsitzender der ArchitektInnen der LK OÖ/Sbg.,  
Wettbewerbsausschussvorsitzender OÖ, u.a. Mitglied des Ausschusses NEB

Städtebauliche Wettbewerbe sind qualitätsorientierte Verfahren, um mit den dafür eingereichten Konzepten die beste Lösung für unsere Orts- und Stadtplanungen sowie für die Qualität unserer Lebensräume zu erhalten.  
Städtebauliche Wettbewerbe unterstützen Orts- und Stadtplanungen um breitgefächerte Antworten auf **die großen gesellschaftlichen Herausforderungen** zur qualitätsvollen Gestaltung unserer Lebensräume und Umwelt zu erhalten.

**DANIEL FÜGENSCHUH**

Architekt in Innsbruck, Vizepräsident der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen / Vorsitzender der Bundessektion ArchitektInnen, Vorsitzender des Ausschusses NEB, Vorstandsmitglied des ACE

Die New European Bauhaus Initiative hat große Bedeutung, weil durch sie erstmals das Thema der nachhaltigen Baukultur mit all den unterschiedlichen Facetten europaweit in einen starken politischen Fokus gerückt wird. Damit gewinnt auch der Architekturwettbewerb als bedeutendes Instrument noch mehr an Bedeutung: **Denn nur im Rahmen von qualitätsorientierten Vergabeverfahren wird es möglich sein, die Bauhausziele auf breiter Basis umzusetzen.**

**CORNELIA HAMMERSCHLAG**

Juristin für EU und Internationales der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen

Im Rahmen der Umsetzung der NEB Ziele ist für die offiziellen Partner der NEB Initiative, wie zB die Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen, **die Reform des Vergaberechts in Richtung einer europaweiten verpflichtenden Einführung des Qualitätswettbewerbs für geistige Dienstleistungen wie Planungsleistungen ein wichtiges Schwerpunktthema.**

Ein eigens berufener, interdisziplinär besetzter Ausschuss der Bundeskammer der ZiviltechnikerInnen befasst sich mit dem Thema Neues Europäisches Bauhaus (NEB Positionspapier) und brachte einen Beitrag zu den NEB Awards zur besseren Bekanntmachung der österreichischen Architekturwettbewerbsseite ein.

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der eingeladenen ExpertInnen im Rahmen der Workshops**

**Dialoggespräch 2 über das (interdisziplinäre) Leistungsbild und die Honorierung (Preisgeld) im Städtebaulichen Wettbewerb**  
und  
**RAUM 1 Städtebaulicher Wettbewerb – Leistungsbild/ Honorierung**

**FRANZ DAMM**

Landschaftsarchitekt und Stadtplaner in München,  
Vizepräsident der Bayerischen Architektenkammer

Es wurde bei der Veranstaltung nochmal deutlich, dass der Städtebauliche Wettbewerb anders zu behandeln ist, als ein Objektplanungswettbewerb. Da im Städtebaulichen Wettbewerb **ein großer Teil der zu beauftragenden Leistungen bereits im Verfahren** erbracht wird, muss diese Leistung bereits im konkurrierende Verfahren vollständig und angemessen vergütet werden. Gleichzeitig darf die Einbindung von jungen und innovativen Büro nicht vernachlässigt werden.

**KATHARINA FRÖCH**

Architektin in Wien, Stv. Vorsitzende der Bundessektion ArchitektInnen (BKZT),  
Mitglied der Bundessektion ArchitektInnen und des Bundesausschusses AWB und Vergabe (BKZT)

Der städtebauliche Wettbewerb wird von **politisch Verantwortlichen** in seiner Wichtigkeit unterschätzt.  
Er legt die wesentlichen Parameter für die weitere Entwicklung fest. Werden sie falsch festgelegt, helfen auch hochwertige Architekturprojekte nur bedingt.  
Wir brauchen daher **die besten Köpfe in diesem Entwicklungsprozess**.  
Werben wir weiter bei den politisch Verantwortlichen und zeigen wir die Möglichkeiten auf, wie die Expertentätigkeit in Zukunft in diesen Verfahren angemessen abgegolten werden können.

**MATTHIAS SCHUSTER**

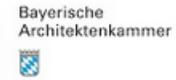
Architekt und Stadtplaner in Stuttgart, Landesvorstand der Architektenkammer Baden-Württemberg,  
Vertreter der Fachrichtung Stadtplanung / Städtebau, Arbeitskreis Stadtplanung der Bundesarchitektenkammer, Berlin

Wenn Menschen und deren Häuser die Protagonisten unserer gebauten Umwelt und Geschichte sind, dann **schreiben Stadtplanung und Städtebau das Drehbuch**. Das wissen wir nicht erst seit den aktuellen Fragen wie der Kritik an der autogerechten Stadt oder den drängenden Herausforderungen der Klimaanpassung. Doch wie im Film, sehen wir die Schauspieler und nicht das Drehbuch.  
Ohne qualitätvolle Stadtplanung mag es Ansammlungen von Häusern, bedeutsamen Gebäuden und bemerkenswerter Architektur geben. Ein gesellschaftlich wirksames Raumgefüge entsteht so nicht. Der genauere Blick offenbart schnell, **welche gesellschaftliche und wirtschaftliche Bedeutung Stadtplanung für das Gelingen und die Dauerhaftigkeit unserer Städte und Gemeinden hat**. Stadtplanerinnen und Stadtplaner sind also gleichwohl „Alchimisten“, die Dreck in Gold verwandeln können, Brachen in Gebautes und damit Werte schaffen.  
Die Komplexität der Stadtplanung wird deutlich, wenn wir uns die Prozesse, Verflechtungen mit nahezu allen Disziplinen von Technik über Sozialwissenschaften, Gesellschaft, Politik und Umwelt verdeutlichen, die selbst schon bei überschaubaren Aufgaben auf die Planung einwirken. Die damit verbundene Anforderung an die Qualität der Arbeit und der Stadtplanerinnen und Stadtplaner ist Grundvoraussetzung für den Erfolg. Das Potential dazu liegt in den Köpfen der Menschen in den Büros und Verwaltungen.  
Wenn wir über Fragen einer auskömmlichen Honorierung für städtebauliche Leistungen sprechen, geht es also in erster Linie um die Sicherung, Verbesserung und Verstetigung der Planungsqualität, um „bestmögliche Human Resources“, wie man wohl in Personaler-Kreisen sagen würde. Es geht also nicht nur um die Anpassung von veralteten Honorartabellen, die weder Inflation noch technologischen Wandel oder steigenden Komplexität der Aufgaben berücksichtigen. Es geht auch um eine Professionalisierung unserer Bürostrukturen, damit wir nicht nur die Zukunft planen können, sondern selbst zukunftsfähig bleiben. Das bedeutet, den Arbeitswelten junger Berufseinsteiger gerecht zu werden und vor allem den Nachwuchs qualifiziert zu sichern und damit auch die Erneuerung und Kontinuität unserer Büros zu garantieren.  
**Die Arbeit von Stadtplanerinnen und Stadtplanern schafft Werte. Deshalb ist sie wertvoll.**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**RAUM 1 Städtebaulicher Wettbewerb –  
Leistungsbild/ Honorierung**

begleitet von Franz Damm, Kathi Fröch, Heinz Plöderl und Matthias Schuster



...was gibt es **bereits**  
und das ist gut?

Leistungsbilder MBS1  
AKBW  
(Merkblatt 51 der  
Architektenkammer  
Baden-Württemberg)

RPW 2013 hat  
in vielen  
Punkten eine  
ordentliche  
Regelung

...was gibt es **schon**  
aber es muss verbessert werden?

Aufwands-  
entschädigung -  
Preisgelder

**Haben wir die  
richtigen  
Wettbewerbs-  
instrumente?**

andere  
Festlegung in  
RPW 2013

kein Auftrags-  
versprechen??

Wert der  
eigenen  
Leistung  
besser  
einschätzen

...was gibt es **noch nicht**  
und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

**Fond für  
städte-  
bauliche  
Verfahren  
zweck-  
gebunden**

Planungskosten  
in der Wert-  
abschöpfung  
generieren

**2 stufige  
Verfahren**

**2-stufige  
Verfahren  
kritisch.  
Andere  
Möglichkeiten  
finden.**

In Verfahren  
umverteilen,  
wo es keine  
Wertschöpfung  
mehr gibt.

Wie schaut  
eine 2  
Stufigkeit  
aus?

Blick in die Zukunft  
statt in die  
Vergangenheit.  
Ideen für den Ort  
statt Referenzen

Über die  
Terminologie:  
Ist "Preisgeld" die  
richtige  
Bezeichnung??

**Wir müssen  
der  
Gesellschaft  
die Leistung  
darstellen.**

**Es geht um  
die räumliche  
Erneuerung.**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der eingeladenen ExpertInnen  
im Rahmen der Workshops**

## **RAUM 2 Städtebaulicher Wettbewerb – Vorbereitung/ Auslobung/ Integration/ Umsetzung**

### **NIKOLAUS HELLMAYR**

Konsulent der BKZT für Wettbewerbsfragen und  
Grundsätze der Verfahrensbetreuung

**Architekturwettbewerbe sind primär ästhetisch zu betrachten.** Sie sind nicht alleine Forschungs- und Experimentierfeld zeitgenössischer Baukunst, sondern ihre Funktion ist auf die Argumentation ganzheitlicher Gestaltungskonzepte gerichtet. Initiativen in jüngerer Zeit, wie das Neue Europäische Bauhaus, das einen interdisziplinären, baukulturellen Gestaltungsansatz verfolgt, stärken in der Vernetzung von Forschung, Wissenschaft und Kunst **die Bedeutung der Architektur im Rahmen der Lösung gesamtgesellschaftlicher Probleme.** Das geht uns alle an, da es doch die Räume betrifft, in denen wir leben und leben wollen.

### **INGO SCHÖTZ**

Architekt, Referatsleiter Städtebauförderung im Bayerischen Staatsministerium  
für Wohnen, Bau und Verkehr

Der „Städtebauliche Wettbewerb“ ist im Rahmen der Bayerischen Städtebauförderung ein wichtiges Instrument und **unverzichtbar für die Baukultur.** Qualität, Innovation und Transparenz werden dadurch verbessert und auch für Bürgerinnen und Bürger sichtbar.

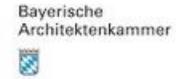
### **WALTER LANDHERR**

Architekt und Stadtplaner in München, Vorsitzender der Beratergruppe Vergabe und Wettbewerbe der Bayerischen Architektenkammer

**Städtebauliche Entwicklungen beeinflussen unsere Umwelt und das Umfeld, in dem wir leben in der Regel mehr als die Realisierung von Einzelprojekten.** Die Aufgabenstellungen sind außerordentlich komplex und umfassen eine ganze Reihe von unterschiedlichen Disziplinen. Das Interesse der Öffentlichkeit ist groß, sie muss über geeignete Beteiligungsprozesse in die Entwicklung eingebunden werden. Die hohen Anforderungen erfordern eine intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung und eine hohe Prozessqualität – schon im Wettbewerb. Städtebauliche Wettbewerbe sind ein gutes Instrument zur Optimierung und haben sich seit Jahrhunderten bewährt.

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**RAUM 2 Städtebaulicher Wettbewerb –  
Vorbereitung/ Auslobung/ Integration/ Umsetzung**



begleitet von Nikolaus Hellmayr, Walter Landherr und Ingo Schötz

...was gibt es **bereits**  
und das ist gut?

**Komplexe  
Aufgaben und  
Themen-  
stellungen**

**Städtebau-  
förderung in  
Bayern**

**Konzepte mit  
Bürger-  
beteiligung**

**Vorgeschalteter  
Prozess ISEK:  
Integriertes  
städtebauliches  
Entwicklungs-  
konzept**

...was gibt es **schon**  
aber es muss verbessert werden?

**Leistungsbild, das  
von seinem Umfang  
in keinem Verhältnis  
zur Honorierung  
steht.**

**Den Kommunen ist  
verstärkt klar zu  
machen, dass  
Stadtplanung ihre  
Aufgabe ist.**

**Umfang des  
städtebaulichen  
Wettbewerbs und  
"Tiefe",  
Verkehrsplanung,  
Umweltthemen,  
Soziales Aspekte,...**

**Definition der  
Wettbewerbsaufgabe  
durch Auftraggeberin  
bzw. Berater der AG:  
Tiefe und Umfang der  
Planungsleistungen  
im WB zu  
hinterfragen.**

**Qualität der  
Auslobung ist  
wichtig - auch die  
Qualität der  
Verfahrensbegleiter!**

**Qualität der  
Ausschreibung  
bestimmt die  
Qualität des  
späteren  
Wettbewerbs-  
ergebnisses.**

...was gibt es **noch nicht**  
und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

**Die  
Bürgerbeteiligung  
sollte in den Prozess  
implementiert  
werden. Aktuell  
fehlt das großteils  
komplett.**

**Was kann BB  
leisten? Welche  
Erwartungen oder  
falsche Hoffnungen  
werden ausgelöst?**

**Enttäuschungen der  
Bürger auffangen  
durch genaueres  
Abwägen, was in  
der Planung  
integriert werden  
muss, was nicht  
geht etc.**

**Keine kooperativen  
Verfahren in  
Städtebaul.WB in  
Bayern**

**Generell bessere  
Kommunikation -  
verstärkte Nutzung  
von Online-Tools,  
die sehr gut  
angenommen  
werden.**

**Digitale  
Kommunikation  
schließt ältere  
Generation  
durchaus nicht aus.**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der eingeladenen ExpertInnen  
im Rahmen der Workshops**

### **RAUM 3 Städtebaulicher Wettbewerb – als Maßnahme der integrierten Stadtplanung...**

#### **BARBARA HUMMEL**

Stadtplanerin in München, ISEK- und Wettbewerbsbetreuung

Der Städtebauliche Wettbewerb braucht **eine solide Basis – ein integriertes Entwicklungskonzept**, aus dem die Entwurfsaufgabe heraus entwickelt wird. Der ganzheitliche Ansatz eines integrierten Entwicklungskonzept ist mehr denn je ein Muss in der Stadtentwicklung – und wird auch immer komplexer. Damit ist eine Planung garantiert, die nicht Einzelaspekte herausgreift sondern ganzheitlich angelegt ist – und das im besten Fall über Generationen hinweg.

#### **PETER MAYDL**

Zivilingenieur für Bauwesen in Graz, em. Univ.-Prof. TU Graz, u.a. Mitglied des Ausschuss Klima und Nachhaltigkeit (Stmk./K, Vorsitz), Komitee 271 Nachhaltigkeit von Bauwerken (Vorsitz) im Austrian Standards Institute

Rohstoffversorgung, Ressourcenschonung und Baurestmassenaufkommen bedingen **künftig einen wesentlich sorgsameren Umgang mit dem Gebäudebestand**. Green Deal, European Bauhaus und Kreislaufwirtschaftsstrategie sollten den **politischen Rahmen** setzen - mit allen Konsequenzen. Bestandserhaltung sollte daher ein wesentlicher Eckpunkt jedes städtebaulichen Wettbewerbs sein.

#### **ERNST RAINER**

Architekt in Graz, Büro für resiliente Raum- und Stadtentwicklung, Vorsitzender des Ausschusses für Städtebau (BKZT)

Aufgrund der Thematik des Neuen Europäischen Bauhauses und der angepeilten Sanierungsoffensive werden die Aufgabenfelder Dorf- und Stadtteilmodernisierung immer mehr an Bedeutung gewinnen. **Durch ihre Komplexität erfordern diese Aufgabenfelder eine interdisziplinäre Bearbeitung**. Erfahrungen zeigen, dass erfolgreiche städtebauliche Wettbewerbsverfahren eine fundierte und umfassende Grundlagenermittlung (**Phase 0**) benötigen. Die seit 50 Jahren existierende nationale deutsche Städtebauförderung ermöglicht Kleinstädten und Dorfregionen in Deutschland die Durchführung von umfassenden städtebaulichen Entwicklungen. Wenn Österreichs Kleinstädte und Dorfregionen im Kontext des Neuen Europäischen Bauhauses erfolgreich städtebauliche Projekte und damit verbundene Wettbewerbsverfahren realisieren wollen, bedarf es auch in Österreich **einer nationalen Städtebauförderung**.

# Netzwerkveranstaltung #2: Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann

02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

## RAUM 3 Städtebaulicher Wettbewerb – als Maßnahme der integrierten Stadtplanung...

Interdisziplinäre Kriterien, zusätzliche Fachexpertise, Infrastrukturelle und kreislaufwirtschaftliche Überlegungen

begleitet von Barbara Hummel, Peter Maydl, Ernst Rainer, Robert Wimmer



Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der eingeladenen ExpertInnen im Rahmen der Workshops**

## **RAUM 4 Städtebaulicher Wettbewerb – Inklusion/ Gender/ Diversitätsaspekte**

### **JOSEF MITTERTRAINER**

Architekt und Stadtplaner in München, Mitglied der Beratergruppe  
Vergabe und Wettbewerbe der Bayerischen Architektenkammer

Es war eine gute Sache, **dem Planungswettbewerb eine Bühne zu geben** und ihn aus unterschiedlichsten Perspektiven zu beleuchten.

Für mir persönlich war die Mitwirkung im Workshop „Inklusion und Gender“ sehr wertvoll. Ein Handlungsfeld, das im Wettbewerb viel zu wenig Beachtung findet, obwohl es die Qualität des Stadtraums maßgeblich mitbestimmt.

### **CARMEN SCHRÖTTER-LENZI**

Architektin in Fussach, Vorarlberg, stv. Vorsitzende der Sektion ArchitektInnen LK T/Vbg,  
Mitglied in verschiedenen Ausschüssen

Speziell in der Gestaltung von öffentlichem Raum ist eine **Berücksichtigung der Diversitätsaspekte** zu forcieren. Vorgeschaltete Partizipationsverfahren können die Bedürfnisse der Bevölkerung aufzeigen und deren Themen in nachstehenden städtebaulichen Wettbewerben berücksichtigt werden.

Auf diesem Weg können nachhaltig attraktive Räume für die Bevölkerung geschaffen werden.

### **SILJA TILLNER**

Architektin aus Wien, Architekten Tillner & Willinger,  
Mitglied des Ausschusses Ziviltechnikerinnen (BKZT)

Welche Qualitäten braucht es im öffentlichen Raum, damit Inklusion sichergestellt und Gender u. Diversitätsaspekte berücksichtigt werden?

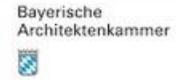
Öffentliche und halböffentliche Räume müssen gemeinschaftlich und flexibel nutzbar sein. Räume, die Inklusion fördern und niemand ausschließen, berücksichtigen nicht nur Genderaspekte sondern sind für alle Menschen gut.

Um den **Zielen des NEB, "sustainable, beautiful, together"**, zu entsprechen **muss der öffentliche Raum klimaresilient werden durch:**

- permeable Oberflächen, Nature-based solutions, sanfte Mobilität,.....
- gemischte Nutzungen die Diversität fördern, Flexibilität, Anpassbarkeit und Veränderbarkeit, jederzeit offen zugänglich, nicht abgegrenzt
- Gestaltung & Ausstattung, die unterschiedliche Nutzung und Dauer ermöglicht, Schatten- und Witterungsschutz, Sitzgelegenheiten, Elektrizität, Trinkwasser,.....

## Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann** 02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

### RAUM 4 Städtebaulicher Wettbewerb – Inklusion/ Gender/ Diversitätsaspekte



begleitet von Josef Mittertrainer, Carmen Schrötter-Lenzi, Silja Tillner

...was gibt es **bereits**  
und das ist gut?

Kommunen führen partizipative Prozesse im Vorfeld vor Wettbewerben (in Bayern). Explizite Anführung von Inklusion nicht aktiv betrieben

Gender, Mainstreaming.... in EU Ausschreibungen vorhanden - am Ende leider zu wenig abgefragt

In Ö: Verpflichtung durch Gleichstellungsgesetz, wird aber oft nicht gelebt

...was gibt es **schon**  
aber es muss verbessert werden?

aktives Ansprechen der Themen notwendig

In Auslobung klar anführen, in Vorprüfung kontrollieren

Verantwortliche für die Themen in der Jury

Neue Modelle bei den Partizipationsverfahren suchen, in große Foren dominieren die Bedürfnisse der "Starken"

"sich zum Anwalt" des Themas machen - bei Wettbewerben. Bei Jurierung von Wettbewerben Expert:in zuladen oder eine Preisrichter:in dafür vorsehen

Mobilität

Diversität und Mobilität: Autofreie Straßen fördern Diversität - Kinder, Ältere können sich gefahrlos im öffentlichen Raum bewegen

...was gibt es **noch nicht**  
und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

Mehr Menschen aktiv mitdenken

Partizipative Prozesse, aktive Einbindung von Gruppen

schwacher ÖPNV im ländl. Raum benachteiligt weitere Bevölkerungsgruppen

Wir bauen für Menschen - Menschen sind vielfältig und divers.

Berücksichtigung von den Themen im ländlichen Raum

Räume so gestalten, dass niemand ausgeschlossen wird: Kinder, Alte Personen, interkulturelle Aspekte berücksichtigen

Sicherheit im öffentlichen Raum

kein Minderheitsthema

aktiv auf verschiedene Bevölkerungsgruppen im Vorfeld/ in der Vorbereitungsphase zugehen und abholen

Auslober überzeugen

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der eingeladenen ExpertInnen im Rahmen der Workshops**

**RAUM 5 Städtebaulicher Wettbewerb –  
Bandbreite des städtebaul.WB – Best Practice**

**CHRISTIAN HÖLLER**

Architekt in Innsbruck, Vorsitzender der Sektion ArchitektInnen der LK T/Vbg,  
Mitglied in verschiedenen Ausschüssen

Städtebauliche Wettbewerbe sind **unerlässliche qualitätssichernde Verfahren zur Ideen- und Konzeptentwicklung von Siedlungsräumen.**

Partizipative Verfahren sind eine gute Möglichkeit vorbereitende Grundlagen für einen Wettbewerb zu erarbeiten. **Zweistufige Verfahren** mit separatem Ideenwettbewerb und nachgeschalteten Realisierungswettbewerben sind erstrebenswert: so ist sichergestellt, dass übergeordnete Aufgabenstellungen tiefgehend adressiert sind und die spezifischen Projektvorschläge detailliert ausgearbeitet werden.

**INA LAUX**

Architektin und Stadtplanerin in München,  
Kreisvorsitzende im BDA Kreisverband München-Oberbayern

**Wettbewerbe sind ein Garant für mehr Qualität**, denn nur durch den direkten Vergleich verschiedener Entwürfe wird Qualität sichtbar. **Wettbewerbsverfahren sind lernende Systeme**, denn sie erarbeiten Kriterien, Orientierung und Gewissheit für Auslober und Jury, Politik und Bürgervertreter. **Wettbewerbe sind gelebte Demokratie**, denn sie legitimieren die Entscheidung für ein Projekt durch Diskussion und Auswahl aus einer Bandbreite von Alternativen. **Wettbewerbe sind eine große Chance für Teilhabe und Fortschritt**, um am konkreten Projekt zu diskutieren was wir als Gesellschaft wirklich wollen. **Lasst uns dieses tolle Instrument um neue Dialog-Formate erweitern und die Tugenden des Wettbewerbs hochhalten!**

**MICHAEL WIMMER**

Michael Wimmer, Architekt und Stadtplaner in München,  
03 Architekten GmbH - Andreas Garkisch, Karin Schmid, Michael Wimmer

Städtebauliche Wettbewerbe müssen - wie alle anderen Wettbewerbe auch - wieder **stärker das „Experiment“ zulassen!** Sie müssen mehr sein als ein Instrument zur Findung des besten Dienstleisters! Nicht die Optimierung hinsichtlich Flächen, Kosten und Terminen wird gesucht - **Der beste Stadtraum ist das Ziel!**

**WERNER LORENZ KIRCHER**

Architekt in Klagenfurt,  
Vorsitzender des Wettbewerbsausschusses Kärnten

Um wesentliche Themen des Städtebaus zu definieren und zu erarbeiten, um diese im Weiteren bei den politischen Playern zu platzieren und in die Öffentlichkeit zu bringen, muss man sich mit folgende Fragen intensiv auseinandersetzen:

- wie wollen wir in Zukunft miteinander leben?
- was sind die Vor- und Nachteile eines „vernetzten“ Lebensraumes (Stichwort Resilienz)?
- welche gemeinsamen Räume benötigen wir neben den privaten für ein gute, demokratisches Miteinander (vom Beisl bis zur „Agora“)?
- wie entsteht identitätsstiftende Nachbarschaft?
- wie sieht künftige Mobilität aus?
- welche Ressourcen wollen wir in Zukunft wie gewichtet bewerten (Boden, Landschaft, Bestände, etc.)?
- Klimaziele als Treiber einer Entwicklung?

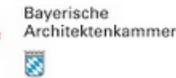
Es gilt, die entsprechenden **finanziellen und personellen Ressourcen** bereitzustellen, um die interdisziplinären Themen zu denken, zu kommunizieren und zu setzen.

Natürlich sollen **die allgemeinen Wettbewerbstugenden** auch für den Städtebaulichen Wettbewerb gelten: gute Vorbereitung, gute Begleitung, Anonymität, Juryzusammensetzung, angemessene bzw. entsprechende hohe Preisgeldsumme, letzteres auch als Anreiz für die Kollegen, daran teilzunehmen.

**Zweistufige städtebauliche WB** machen meiner Meinung nach nur dann Sinn, wenn in einer ersten Stufe zb. **eine übergeordnete Leitidee** („Thema des Viertels“, „Marker“, „Identitätsmerkmal“) abgefragt wird; um die Bevölkerung für den Ort, das Viertel, den Ortsteil zu interessieren und zu begeistern, sie einzubinden und um dann den städtebaulichen WB mit allen hard facts effizient umzusetzen.

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**RAUM 5 Städtebaulicher Wettbewerb –  
Bandbreite des städtebaul.WB – Best Practice**



begleitet von Christian Höller, Werner Lorenz Kircher, Ina Laux, Michael Wimmer

...was gibt es **bereits**  
und das ist gut?

**Pribernik: in WIEN sind dialogische Verfahren in allen Stufen anonym!**

HH Oberbillwerder, Düsseldorf oder Aachen-Büchel waren gut, würden aber eigentlich gar nicht gehen !?!

Dialog muss in der Projektvorbereitung erfolgen und Basis für den WB sein

**BANDBREITE:**  
Städtebaulicher IdeenWB > RealisierungsWB > + Dialogverfahren > Workshopverfahren > Planungswerkstatt > kooperative Verfahren > Mehrfachbeauftragung > cokreative Verfahren ?

...was gibt es **schon** aber es muss verbessert werden?

**Anonymität : ein hoher Wert oder hinderlich für den Dialog?**

Oliver Voitl: Problem für die Kommunen ist Oberschwelle VgV, darunter: ... "sind Experimente möglich."

>> Private Entwickler haben insofern mehr Gestaltungsfreiheiten in Dialogverfahren (Mehrfachbeauftragung) solange das Honorar stimmt!

Mit STB-Förderung WBs fördern&fordern. WB muss für die Ortsentwicklung auch in kleinen Kommunen verpflichtend sein

WB-ergebnis ist immer so gut wie die Auslobung, daher Auslobungen nicht überfrachten! WB-summe analog zum Leistungsbild!

**"WETTBEWERBS-TUGENDEN"** in allen Verfahren!!!  
Transparente Zugangsbedingungen  
Anonymität (außer/auch bei dialogischen Verfahren?)  
Chancengleichheit / Gleichbehandlung  
Auftragsversprechen  
angemessene Honorierung  
a gscheide Jury (kompetent und unabhängig)  
a gscheide Auslobung (klar und widerspruchsfrei) mit Architektenkammer abgestimmt (Placet)

...was gibt es **noch nicht** und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

Expertise fehlt in kleinen Kommunen, deshalb: VgV- und Auslobungsbüros qualifizieren, zertifizieren, registrieren !

kommunale Planungshoheit einschränken durch Landesentwicklungsplanung? ACHTUNG: Politik! HURRA: Der Klimaschutz und die Jugend wird uns dazu zwingen!

Diskussion und Evaluation des Subsidiaritätsprinzips, sowie Gewerbesteuer - Lukrierung

**LHM: zukünftig 2-stufige Verfahren als "Königsweg". zuerst Stbl.IdeenWB dann Preisgruppe im RealisierungsWB.**

**Merkblatt 51 ist viel zu gering dotiert, SIA ist das Maß der Dinge! Städtebau UND Landschaft honorieren!**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der eingeladenen ExpertInnen  
im Rahmen der Workshops**

## **RAUM 6 Städtebaulicher Wettbewerb – natürlich interdisziplinär und freiraumplanerisch mit Landschaftsarchitektur**

### **DORIS GRABNER**

Landschaftsarchitektin und Stadtplanerin in Freising, Vorstandsmitglied und Leiterin der Arbeitsgruppe Ökonomie mit Netzwerk „faire vergabe“ des BDLA Bayern, Mitglied der Vertreterversammlung und des Kompetenzteams Vergabe und Wettbewerb der Bayerischen Architektenkammer

**Interdisziplinarität spielt eine der großen Rollen beim Städtebaulich-LANDSCHAFTSPLANERISCHEN Wettbewerb!** Ohne die Expertise der Landschaftsarchitektur kann keine Qualität in der Stadtplanung generiert werden. Klimawandel, pandemische Krisen und Artensterben haben die Bedeutung dieser Profession aus der Not heraus aktuell gefördert, aber insbesondere im großen Maßstab und bei großen Ingenieur-/Infrastrukturplanungen ist noch nicht überall angekommen, **dass diese Disziplin von Anfang an dabei sein MUSS.**

### **KARL GRIMM**

Landschaftsarchitekt in Wien, Mitglied des Vorstands LK W/NÖ/Bgld, Ausschussvorsitzender Vergabe und Wettbewerbe LK W/NÖ/Bgld, stv.Vorsitz Bundesfachgruppe Raum-, Landschaftsplanung + Geografie, Mitglied Ausschuss NEB, Mitglied des Vorstands der ÖGLA und des ÖGREEN

**Städtebau ist dem Wesen nach integrale Planung.** Ohne Landschaftsarchitektur ist ein zeitgemäßer Städtebau nicht mehr denkbar. Landschaftsarchitektur sorgt für die Einbindung der Natur in die Stadt. Eine breite Palette an naturbasierten Lösungen, die Ökosystemleistungen erbringen, bilden die grüne Infrastruktur der Stadt. Städtebauliche Wettbewerbe tragen dazu bei, dass in transdisziplinären Teams unterschiedliche Sichtweisen und Erfahrungen die notwendige Friktion erzeugen, aus denen zukunftsweisende ganzheitliche Lösungen entstehen.

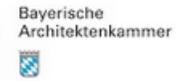
### **ANNETTE PFUNDHELLER**

Landschaftsarchitektin und M.A. Urbanistik-Soziologie in München, Mitglied der Vertreterversammlung und des Ausschusses Berufsordnung der Bayerischen Architektenkammer

**Die Schlüsselkompetenz des Instruments städtebaulicher Entwurf ist die gesamträumliche Betrachtung von Entwicklungen,** deren verträgliche Integration und der Gestaltung des Übergangs zum Umfeld. Dabei geht es vor allem auch um die Räume und Raumbildung zwischen den baulichen Anlagen, denn die Freiräume bilden die Schnittstelle für alle soziale Interaktion, den Umgang mit Wasser, für den klimatischen Ausgleich und die Förderung der Biodiversität. Die landschafts- und freiräumliche Betrachtungsweise muss im Vordergrund stehen, um unsere Quartiere von morgen zukunftsfähig (oder enkeltauglich wie Coburg es nennt) zu gestalten. Für uns Fachplaner sind die landschaftlichen Themen immer Teil des Städtebaus. Um dieses notwendige Umdenken aber auch im Titel des Instruments zu verankern sollte es heißen: **städttebaulicher und freiräumlicher Entwurf.**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**RAUM 6 Städtebaulicher Wettbewerb –  
natürlich interdisziplinär und freiraumplanerisch  
mit Landschaftsarchitektur**  
begleitet von Doris Grabner, Karl Grimm, Annette Pfundheller



...was gibt es **bereits**  
und das ist gut?

...was gibt es **schon**  
aber es muss verbessert werden?

...was gibt es **noch nicht**  
und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

**WB beim Namen genannt: Städtebaulich-freiraumplanerischer WB**

**interdisziplinäre Gestaltungsbeiräte**

**In Bayern: geladene Wettbewerbe: Architekten und Landschaftsarchitekten gleichermaßen gesetzt, die sich jeweils die Partner suchen**

**Baumschutzverordnungen, besonders im innerstädtischen Bereich**

**Auch städtebauliche Projekte für Gestaltungsbeiräte**

**Baumschutzverordnungen flächendeckend**

**Verpflichtende Zusammenarbeit in Teams (A,S,LA) ?!**

**Landschaftsarchitektur als Beitrag zur Ästhetik - Landschaftsbild, Ortsbildgestaltung als Beitrag zur Lebensqualität und als Standortvorteil**

**LA ist kein Fachplaner! Im WB nicht nur Berater (in mehreren Teams ...)**

**Ideenwettbewerb ist nicht die geeignete Schiene, weil ja keine Beauftragung folgt**

**Besetzungen von Juries interdisziplinär!**

**Vergabeverfahren für "Raumplanung"**

**ISEKs für Österreich! Fuß in die Tür! Einführung über NEB?**

**Kompakte, einfache Verfahren für kleinere ländliche Kommunen, die auch Beteiligungsprozesse integral haben und interdisziplinär sind**

**Einfache Verfahren für den ländlichen Raum "Ortsentwicklungswettbewerb"**

**Infrastrukturmaßnahmen auch schon im städtebaulichen Maßstab in interdisziplinären WBs mit Ingenieuren!**

**Wer ist verpflichtend im WB-Team bei offenen/geladenen Verfahren? SP - A - LA**

**Studieninhalt Stadtplanung sehr divers je nach Region...**

**Vergabeverfahren für Landschaftsplanung inkl. Betrachtung Landschaftsbild**

**"Landschaftsarchitektur first" insb bei schwierigen Situationen, im Umgang mit Wasser, Klima, Biodiversität und der Erholungsvorsorge und beim LANDSCHAFTSBILD**

**Phase 0 mit LandschaftsarchitektInnen**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der eingeladenen ExpertInnen  
im Rahmen der Workshops**

## **RAUM 7 Städtebaulicher Wettbewerb – und Wasser?**

### **BERND ROHLOFF**

Landschaftsarchitekt und Stadtplaner in Regensburg,  
1. Vorsitzender des Architekturkreises Regensburg

Der städtebauliche Wettbewerb ist als Planungsinstrument, Ideen- und Diskussionspool wichtiger denn je. Denn die Aufgabenstellungen werden vor dem Hintergrund der Zukunftsfähigkeit unserer Siedlungsräume (Klimaresilienz, soziale Nachhaltigkeit, Mobilität, etc.) immer komplexer. Gleichzeitig kann man vom Wettbewerb allein nicht die Lösungsfindungen für sämtliche Anforderungen die an ein gut strukturiertes und funktionierendes Quartier zu stellen sind, erwarten; das würde ihn sowohl in der Bearbeitung wie auch in der Beurteilung durch die Jury nahezu undurchführbar machen.

**Wichtig ist daher eine gute Leistungsphase 0 im Vorfeld**, in der die zu erreichenden Ziele abgewogen und klar formuliert sind. Interdisziplinäre Teams aus Architekten Stadtplaner Landschaftsarchitekten sollten aber minimaler Standard sein.

Und nach wie vor gilt:

**Ein guter Städtebau verträgt auch mal durchschnittliche Architektur,  
gute Architektur rettet aber keinen schlechten Städtebau!**

### **KLAUS THÜRRIEDL**

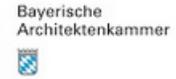
Zivilingenieur für Kulturtechnik und Wasserwirtschaft in Freistadt (OÖ), Vorsitzender der Bundessektion ZivilingenieurInnen und stv Vorsitzender des Ausschusses NEB (BKZT), Präsident des Europäischen Rates der Ingenieurkammern (ECEC)

Die interdisziplinär organisierte Veranstaltung bot ein einmaliges und ausgezeichnetes Podium für die geforderte Inklusion aller Fachbereiche im Städtebaulichen Wettbewerb. Besonders in diesem Bereich dürfen einzelne Leistungen und Fachexpertisen nicht „draußen bleiben“. Natürlich können viele Parameter im Vorfeld abgeklärt werden und so die Rahmenbedingungen schaffen, **jedoch muss genügend Spielraum für kreative und innovative Lösungen offen bleiben**. Das bringt dann automatisch eine Auswirkung auf die Jury-Besetzung und auf die Vertretung sämtlicher Fachexpertisen (wie zB Hochwasserschutz oder Infrastruktur) unter den FachpreisrichterInnen mit sich. **Diese Ausgewogenheit gilt es in einem projektspezifischen Vorgehen gemeinsam von ArchitektInnen und FachexpertInnen zu definieren und zu entscheiden.**

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**RAUM 7 Städtebaulicher Wettbewerb –  
und Wasser?**

begleitet von Bernd Rohloff, Klaus Thürriedl



...was gibt es **bereits**  
und das ist gut?

Gefahrenzonenplan

**vorhanden,  
nicht  
flächendeckend**

Wasserschutzgebiete

...was gibt es **schon**  
aber es muss verbessert werden?

Überflutungspläne  
gibt es aber nicht  
flächendeckend  
Klaus Thürriedl

Abwassereinleitung/m  
aximale Mengen.  
Klaus Thürriedl

...was gibt es **noch nicht**  
und darüber sollten wir unbedingt sprechen?

**sauberer  
Grundlagenermittlung  
auch in Bezug auf  
Anschlussmengen an  
Kanalisation**

Das  
Wettbewerbswesen  
ist in vielen kleinen  
Kommunen völlig  
unbekannt.

Wir müssen über  
Preisgeld  
diskutieren. Der  
Auslober weiß  
NICHT, dass er mit  
einem Wettbewerb  
das beste Projekt  
bekommt. Klaus  
Thürriedl

**Teilnahme von  
Fachplanern wird oft  
gewünscht -  
Auftragsversprechen  
gibt es aber nicht.**

**Netzwerkveranstaltung #2: Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
 02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der TeilnehmerInnen im Rahmen der Veranstaltung**

**...aus dem Chat-Protokoll:**

<b>Begriff "Städtebau" und "Städtebaul. Wettbewerb"</b>	Es scheint mir wichtig, den <b>Städtebau auch als Begriff</b> genauer zu definieren und vermitteln aber nicht in Frage zu stellen. Der Städtebau steht für eine moderne Disziplin, die sich seit 250 Jahren als unterinstitutionelle Praxis und interdisziplinäre Disziplin entwickelt hat. Wenn wir den Begriff aufgeben, verlieren wir auch eine gesamte Tradition und Kultur, die beispielsweise im Begriff und Fachgebiet der Raumplanung nicht gegeben ist.
	Wenn es im ländlichen Raum schon nicht Städtebauwettbewerb sein soll, dann wäre " <b>Ortsentwicklungswettbewerb</b> " ein wesentlich besserer Ausdruck als ein missverständlicher "Raumplanungswettbewerb".
	<b>Ortsplanung</b> ist eine weitere Bezeichnung, die im ländlichen Raum gerne angenommen wird.
<b>Leistungs- bild und Honorierung (Auftrag)</b>	Wichtig die Diskussion zu Preisgeldern zu Städtebaulichen Wettbewerben parallel auch <b>die Beauftragung und Honorierung</b> des Auftrages zu besprechen!!!!
	Preisgelder für die Wettbewerbe können <b>nicht ohne Leistungsbilder und konkret daran gebundene Aufträge</b> und anschließende Honorierungen diskutiert oder festgelegt werden.
<b>Solidarität/ Berufsstand</b>	<b>Es braucht die Solidarität der Kollegenschaft, um der Selbstausbeutung Einhalt zu gebieten.</b>

<b>Politik und Stellenwert des Städtebaul. Wettbewerbs</b>	...in meiner ländlichen Region mit "besonderem Handlungsbedarf" müsste dringend auf die Gemeinderäte und Bürgermeister*innen Einfluss genommen werden, da diese immer betonen, dass sie die Planungs- und Gestaltungshoheit inne haben. Es wird um jeden Bauherrn wett geeifert. Das Totschlag-Argument lautet immer: wenn die nicht bauen dürfen wie sie wollen, ziehen sie aus der Gemeinde weg... Ein Elend! Bitte bitte ganz <b>dringend die Königsdisziplin "Städtebau" und Bauleitplanung stärken!!!</b>
	Jedes Wort <i>der Vorredner</i> unterstreiche ich. Aber, wir müssen den <b>politischen Rahmen</b> , die Widmungshoheit der Gemeinden thematisieren. Sie, die Gemeinderäte und Bürgermeister, tragen die Hauptverantwortung für die Umwelt, die leeren Ortskerne, ..., sie tragen Verantwortung dafür, dass Grünflächen versiegelt werden. Sollten wir nicht dieses gewachsene politische Spielfeld der Politiker thematisieren und in diesen (unseren) Diskurs einbinden, zB über Gespräche mit den Nationalräten, den Bautensprechern, ...
	Es fehlt die <b>Anerkennung und das Verständnis</b> im politischen Raum für die Notwendigkeit unserer Expertisen.  <b>wir liefern über Wettbewerbe was andere Branchen über subventionierte Forschung für die Gesellschaft einbringen.</b>
<b>Qualifikation/ Ausbildung</b>	warum gibt es eigentlich keine Definition, <b>welche Qualifikation</b> jemand haben muss, um Stadtplanung und/oder Bauleitplanungen anfertigen zu dürfen? Bei uns im Landkreis machen dies eigentlich alle, von Gemeindesekretariat über Bauingenieur bis hin zu Stadtplanern... Diese Frage stellt sich mir schon lange!
	Die Qualifikationen auf der TU Graz am Städtebau Institut fehlen auf jeden fall...

Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der TeilnehmerInnen im Rahmen der Veranstaltung**

**...aus dem Chat-Protokoll:**

<b>Inter- disziplinarität</b> - <b>Landschafts- architektur,...</b>	Der Städtebau hat in seiner <b>Definition den Aspekt der Ästhetik</b> in sich eingebunden. Zudem sind die räumliche Entwicklung und das konstruktive Verständnis Grundlage. Von daher <i>ist der Städtebau</i> in Deutschland in der Architektenkammer angesiedelt. Raum- und Verkehrsplanung, Freiraumplanung etc. müssen natürlich als Fachplanungen miteingebunden werden.
	<b>Wassermanagement</b> in WB als Vorgabe - als Projektziel, als zwingendes WB-Teammitglied und als Berater (Fachingenieur) des Preisgerichtes.
	Mikroklima bezogene Planungsmaßnahmen erfordern Expertise, die wir als Fachweltvertreterinnen inzwischen vielleicht vergessen haben... <b>Interdisziplinäre Planung über die Kammergrenzen...</b>
	Freiraumplanung ist keine Fachplanung
	Es sollte besser der Begriff " <b>Landschaftsarchitektur</b> " und nicht "Freiraumplanung" verwendet werden.



Netzwerkveranstaltung #2: **Wie der städtebauliche Wettbewerb zum zukunftsfähigen Instrument zur Umsetzung der Bauhausziele werden kann**  
02.12.2021, 16:00 – 19:00, online

**Aussagen der TeilnehmerInnen im Rahmen der Veranstaltung**

„Ein Wort zur heutigen Veranstaltung im Chat:“

Alle mitnehmen! **Gemeinschaftlich nachhaltig agieren**

**VERNETZEN**

Gemeinwohlorientierung

Austausch

**ZUKUNFT**

**Inklusion**

wertschätzen

sensibilisieren

Sensibilisierung der gesetzgebenden Politiker!

qualifizieren

wichtig

**Angemessenheit**

An die Ämter ran,  
in die Ämter rein,  
interdisziplinär!

Gesamtschau

Wichtige Beiträge!

Breites Spektrum

umfassend

St.WBW zur Steigerung der Sanierungsrate!

**Strategie entwickeln, wie wir die Player zum Wert des Städtebaus mitnehmen**

**Gemeinsam in die Gemeinden**

Bitte günstige Situation in der Regierung nutzen für Implementieren des österr. ISEG!!